

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Endtagen 1,40 M., in der Ausgabe von 1,20 M., beim Postbezug 1,50 M., mit landwirthschaftl. Beilagen 1,66 M. Die Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.  
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

**Inseratensgebühren:** Für die 4 getragene Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfg. für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Anzeigen außerhalb des Inlandes 25 bis 30 Pfg.  
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebersicht.

### Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Wagner in **Modelwitz** beabsichtigt in seinem Grundstücke Nr. 24 eine **Mähtscheere** anzulegen.  
In Gemäßheit des § 17 der Reichsgewerbeordnung ist dieses Unternehmen mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht, daß Einwendungen, welche auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen vier präfekturlichen Frist von 14 Tagen bei mir vorzubringen sind.  
Ordnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.  
Merseburg, den 18. Mai 1897.  
**Vorsitzende des Kreis-Ausschusses,**  
Königliche Landrath.  
Herr Graf v. Haussonville.

Burgüne Sonnenberg und die neue Ringkirche. Alsdann erlebte er Regierungsgeschäfte; Abends fand ein Besuch des Theaters statt, wo die Oper „Aida“ aufgeführt wurde. Als Geschenk des Kaisers überbrachte ein Flügeladjutant dem Oberbürgermeister v. Babel, dem Dichter Hauptmann Lauff und dem Offizierkasino des Füsilierregiments von Gersdorff die neuesten nach den Entwürfen Sr. Majestät von Prof. Knackfuß ausgeführten Silber- und Marinetafeln. — Der Kaiser nahm mit Rücksicht auf die Katastrophe bei Gerolstein von dem Mittwoch Abend nach Theaterschluss beabsichtigt gewesenen Herrenabend im Schloß Abstand. — Als der Kaiser am Donnerstag von seinem Spazierritt zurückkehrte, brachten etwa 60 Bauarbeiter demselben lebhaftes Jubelungen dar und überreichten Blumenpenden. Der Kaiser zeigte sich hierüber hoch erfreut. Um 1 Uhr nahm derselbe das Frühstück im Offizierkasino ein. — Abends wohnte der Kaiser der zweiten Aufführung des „Burggrafen“ bei, worauf die Abreise nach Sibirien erfolgt, wo der Monarch bis heute (Freitag) Mittag bei dem sächsischen Königspar verweilt und dann nach Wirschowitz in Schlesien zur Jagd weiterfährt. — Graf Schuwalow wurde am Mittwoch auf Villa Angenheim in Potsdam von dem Reichskanzler, dessen Sohn und dem Grafen Herbert Bismarck besucht; sein Befinden ist verhältnismäßig befriedigend.

die politischen und mit ihnen auch die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in aufsteigender Linie bewegt haben und sich auch weiter fortbewegen werden.

**Oesterreich-Ungarn.** Auf Anregung des Bürgermeisters Dr. Lueger beschloß der Gemeinderath von Wien, dem Kaiser Franz Joseph eine Adresse mit der Bitte zu überreichen, der Kaiser möge unter Aufhebung der Sprachenverordnung die Regelung der Sprachenfrage in Oesterreich auf dem Wege der Gesetzgebung anordnen.

**Belgien.** In Antwerpen sind etwa tausend Metallarbeiter in den Ausstand eingetreten. Alle Metallwaarenfabriken, mit Ausnahme einer, sind geschlossen.

**Frankreich.** Die neue Panama-Angelegenheit scheint becadet zu sein. Der Pariser Untersuchungsrichter Poittevin soll erklärt haben, es würden weder neue Anträge auf gerichtliche Verfolgungen gestellt, noch auch neue Verurtheilungen ergehen werden. — Der Herzogin von Orleans stand bei ihrer Abreise aus Paris, wohin sie sich zur Leichenseier für den Herzog von Amaloe begeben hatte, von 22 Markthallenfrauen und gebundenen dargebracht worden, einige junge Damen der Aristokratie riefen bei der Abfahrt: Es lebe der König! In Paris herrscht ob dieser Schredensdinge große Aufregung. — Nach den neuesten Meldungen wird der Präsident Faure über Marseille-Obersee nach Petersburg reisen.

**Spanien.** Die liberale Partei unter der Führung Sagasta beginnt der Regierung wegen des Cubafeldzuges Schwierigkeiten zu machen. Die Regierung erkläre, so meinte Sagasta in einer Ansprache an die Spitze der liberalen Partei, die Philippinen seien gänzlich, Cuba zum größten Theile pacifizirt; sie rühme sich sogar, genügende Hilfsquellen zur Weiterführung des Krieges zu besitzen. Der Zeitpunkt sei daher gekommen, wo die liberale Partei mit ruhigem Gemüthen den Waffenstillstand mit der Regierung brechen könne. Er wolle deshalb Rechenschaft fordern von den der Regierung zur Verfügung gestellten großen Hilfsquellen.

**Russland.** Prinzessin Heinrich von Preußen hat Petersburg wieder verlassen. Das Paarespaar geleitete sie auf den Bahnhof. — Der russische Thronfolger ist von seiner Mittelmeerreise in Batum eingetroffen.

**Amerika.** 24.000 Newyorker Schneider, die für die Konfektionsgeschäfte Imports und Umgegend arbeiten, haben wegen der allzu schlechten Bezahlung die Arbeit eingestellt.

**Afrika.** Die Regierung des Orange-Freistaats hat dem Volksrath ein Gesetz vorgelegt, das die Einwanderung von Fremden in ganz ähnlicher Weise verbietet, wie das in Transvaal angenommene, aber wieder aufgehobene Fremdengesetz. Der Orangefreistaat hat mit seiner Gesetzesvorlage der ihm verbündeten Republik Transvaal einen Gefallen erweisen und den Durchzug von Einwohnern dahin durch den Orangefreistaat verhindern wollen.

### Submission.

Die zum Ausbau eines Stockwerks auf das Hauptgebäude der städtischen Gasanstalt erforderliche Lieferung von

**55000 Mauersteinen**  
**300 hl. Graufalk**

im Wege der öffentlichen Ausschreibung bekannt gegeben werden.  
Bedingungen liegen im Baubüro auf dem Rathhause zur Einsicht aus.  
Versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

**Wittwoch, den 26. d. Mts.,**  
**Nachmittags 5 Uhr**  
einzureichen.  
Merseburg, den 19. Mai 1897.  
**Die Baudeputation.**

### Submission.

Die zum Ausbau eines Stockwerks auf das Hauptgebäude der städtischen Gasanstalt erforderliche Lieferung von

**Mauern, Zimmern, Dachdecken u. Leinwandarbeiten** etc. sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung in einem Loose

angegeben werden.  
Anschlag, Zeichnung und Bedingungen liegen im Baubüro auf dem Rathhause zur Einsicht aus.  
Versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

**Wittwoch, den 26. d. Mts.,**  
**Nachmittags 5 Uhr**  
einzureichen.  
Merseburg, den 19. Mai 1897. [2048]  
**Die Baudeputation.**

Merseburg, den 21. Mai 1897.

### Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

**Deutschland.** Unser Kaiser empfing in Wiesbaden am Mittwoch Vormittag den Admiral von Tschirsky, hierauf den kommandirenden General des 13. Armeekorps v. Lindequist aus Ungarn. Nachmittags besuchte der Monarch die

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Handwritten notes and marginalia on the left edge of the page.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag überwiegt am Donnerstag zunächst debattirte den dritten Nachtragsetat an die Budgetkommission und nahm darauf in dritter Lesung das Vereinsgesetz an, es sprechen noch die beiden Anwesenden...

Aus den Reichstagskommissionen. Die Kommission für die Unfallversicherungsgeetze hat mit der Erledigung des Unfallversicherungsgeetzes die Verhandlung der vier Novellen zum Abschluss gebracht.

Der Reichstagspräsident Hr. v. Suol ließ in der Landesversammlung der bairischen Centrumspartei erklären, daß er ein Landtagsmandat ablehnen werde.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Novelle zum preussischen Vereinsgesetz hat diesen Entwurf in seinen hauptsächlich Bestimmungen mit 15 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Zum preussischen Vereinsgesetz.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der „Vorwärts“ fordert die „Genossen“ zu Protest- und Waffenkündigungen gegen das preussische Vereinsgesetz auf und fügt hinzu, daß solche Kündigungen, wo sie von bürgerlicher Seite ausgehen, zu unterstützen seien.

Ueber die parlamentarische Behandlung der Novelle verlautet offiziell, daß die Verhandlungen thunlichst so gestaltet werden sollen, daß die dritte Lesung im Abgeordnetenhause in der ersten Hälfte der Woche vor Pfingsten zum Abschluss gebracht wird.

Die zweite Lesung im Plenum würde dann am Tage vor, spätestens am Tage nach Pfingstfest beginnen und die Dauer von 2 Tagen vorausgesetzt, jedenfalls im Verlaufe der Woche zum Abschluss kommen.

Die „Berl. N.“ erwarten, daß die Nationalliberalen in erster Linie nicht nur den Ausschluß der Minderjährigen von politischen Versammlungen und Vereinen, sondern auch wohl noch einigen anderen Bestimmungen zustimmen werden.

hängt aber bekanntlich das Geschick der Vorlage im Abgeordnetenhause ab.

Die Orientwirren.

Wenn man in Konstantinopel nicht besser noch als überall anders wüßte, daß die Zustände im osmanischen Reiche viel, ja fast alles zu wünschen übrig lassen, dann hätte man sich doch wohl nicht so leicht und willig dem Druck der Mächte gefügt und auf denjenigen materiellen Vortheil aus dem Kriege verzichtet, den die Pforte nach der siegreichen Beendigung des Feldzuges einzuheimen im Stande und berechtigt war.

Bon Athen aus werden ruhmredige Berichte über den Feldemuth und die Ausdauer der griechischen Truppen, besonders auch der ausländischen Freiwilligen, während der Schlacht bei Domokos verbreitet; nur die numerische Ueberlegenheit der Türken habe diesen zum Siege verholpen. Trotzdem wollte der Kronprinz nicht weichen und habe sich erst auf eine Ordre aus Athen nach Lamia zurückgezogen.

In Arta sind türkischerseits die Bedingungen für einen Waffenstillstand wiederholt worden, sie laufen in erster Linie auf Käumung des türkischen Gebietes Seitens der Griechen.

Provinz und Umgegend.

† Kloster-Ransfeld, 20. Mai. Hier ging ein wolkenbruchartiger Regen, den ein schweres Gewitter, wie hier kaum ein zweites gewesen, begleitete, nieder. In kurzer Zeit waren alle Straßen vom verderbenden Element überschwemmt, die Fluthgräben konnten es nicht fassen und rauschen schob es über die Straßen hinweg.

gebäude überschwemmte. Hier setzte die Feuerkraft weiterem Verderben ein Ziel. Mit fast übernatürlicher Kraft arbeiteten die Helfer in der Noth unterbrochen, bis endlich die Gefahr beseitigt war.

† Siebleben bei Gotha, 19. Mai. Gestern passirte den hiesigen Det ein älterer Mann, angeblich mit dem 4. Jägerbataillon (4. Armeekorps) den Krieg gegen Frankreich mitgemacht zu haben. Er sei im Kriege verwundet in die Hände der Franzosen gefallen und nach seiner Genesung in Kriegsgefangener nach Algier verbracht worden, wo er bis im vergangenen Jahre zugebracht habe.

† Gotha, 19. Mai. Heute Vormittag wollte die Ehefrau eines Landwirths aus Emleben, die die hiesigen Wochenmarkt besucht hatte, in der Bahnhofsstraße einem elektrischen Straßenbahnwagen ausweichen, wurde aber hierbei von einem Kollisionswagen erfasst, zu Boden geworfen und von dem schwer beladenen Wagen überfahren.

† Hohenstein, 20. Mai. Hier wurde ein zweijähriges Kind beerdigt, das in einer Lade erstickt ist. Vermuthlich hatte das Kind irgend etwas das offen liegenden Lade entnehmen wollen und war dabei in diese gefallen, zugleich hatte sich aber der Deckel geschlossen.

† Infolge Hochwassers ist nach einer Meldung aus Dresden die Frachtschiffahrt auf der Elbe eingestellt. Viele Felsbesitzer erleiden andererseits großen Schaden.

† Pirna, 19. Mai. Trotz unglückigen Wetters hatten sich am Sonntag einige Personen am Mosenstamm eingefunden, um das herrliche Elbpanorama in Augenschein zu nehmen. Der Chemiker Wita aus Dresden, wagte sich dabei, ungeachtet des dortselbst angebrochenen eisernen Schutzgitters, auf die äußerste Fels Spitze hinaus, glitt jedoch bei der Ueberwindung in Folge des feuchten und daher glatten Untergrundes aus und stürzte mit einem großen Schrei in die Tiefe.

im Fe der 20 find unt forsch schä und zw nicht find Ann jinn nom Ka B Noch Par 4 U meini in die ver im C Ri Sch 27, 3 hol meiß ver komm zur Tra Sc Di hörig cation S tm C gegen pach Di alten rung dnu geben Max

**Bekanntmachung.**

Am 14. Mai wird zu Goddula im Regierungsbezirk Merseburg eine für **Fernsprechbetrieb** eingerichtete mit der Distriktpostanstalt vereinigte **Telegraphen-Betriebsstelle** mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr **eröffnet**.  
Halle S., 13. Mai 1897.  
Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.  
2028] Wehl a. d.

**Bekanntmachung.**

Bei dem hiesigen Kaiserl. Postamt sind zur Vertretung erkrankter Postunterbeamten **Arbeitskräfte** erforderlich. Personen, welche solche Beschäftigungen übernehmen wollen, müssen unbescholtenen Lebenswandels, durchaus zuverlässig sein und dürfen sich noch nicht in vorgerückten Lebensjahren befinden. Hierbei wird bemerkt, daß ein Tagelohn von 2 Mk. gezahlt wird. Anmeldungen werden im Geschäftszimmer des Postdirektors entgegen genommen.  
2026] Merseburg, den 18. Mai 1897.  
Kaiserl. Postamt. Lattermann.

**Bau- u. Brennholz-  
Auktion.**

Montag, den 24. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr ab, soll eine große Partie  
2036] **Brennholz,**

sowie **Bau- u. Nutzholzstücke** vom Abbruch einer Fabrik herrührend im Grundstück **Friedrichstr. 2** hier, öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung **versteigert** werden.  
Merseburg, den 18. Mai 1897.

**Kirchenverspachtung.**

Freitag, d. 28. Mai, Nachm. 4 Uhr soll die Kirchenuzung der Gemeinde **Corbetta** bei Delitz a/B. in der Schenke daselbst öffentl. meistbietend gegen gleichbare Zahlung **verpachtet** werden, die Bedingungen im Termine.  
2050] Corbetta, den 20. Mai 1897.  
Der Gemeindevorsteher.

**Kirchen-Verpachtung.**

Die Kirchenuzung der Gemeinde **Schkopau** soll **Donnerstag, den 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr** im Gasthof „zum Deutschen Kaiser“ öffentlich meistbietend gegen gleichbare Zahlung **verpachtet** werden. Gleichzeitig kommen Pfarr- und Kirchenwiese mit zur Verpachtung. Bedingungen im Termine.  
2061] Schkopau, den 21. Mai 1897.  
Der Gemeinde-Vorstand.

**Kirchen-Verpachtung.**

Die zum Rittergut **Schkopau** gehörige Kirchenuzung an dem Communicationswege Schkopau-Dörfewitz, soll am **Sonnabend, d. 22. Mai, Mittags 11 Uhr,** im Großen Gasthof meistbietend gegen sofortige Baarzahlung **verpachtet** werden.  
1957] Die **Gutsverwaltung Schkopau.**  
Die **Haupt-Vertretung** einer alten, gutstündigen Lebens-Versicherungsgesellschaft ist unter günstigen Bedingungen für den hiesigen Platz zu vergeben. Gest. Off. sub. G. 687 befördert **Max Gerstmann, Berlin W. 9.** 1964]

Weil ich kinderlos, verkaufe mein nahe Stadt gel.

**Gut, 220 Morg.** enthaltend meist Auenboden, mit mass. Gebäuden, leb. u. todt. Inventar **sehr preiswerth für 78 000 Mk.** bei 1/4 Anz. Auskunft ertheilt unter M. 10 **Hud. Woffe, Halle a. S.** 2031]

**Wegen Verheirathung** verkaufe ich mein in fruchtbarer und schönster Gegend Sachsens an Eisenbahn, Straße und nahe Stadt gelegenes

**Gut** in Größe von 230 Scheffel besser Felder u. Wiesen bei wenig Anzählung. Das Gut ist über 200 Jahre in der Familie, im besten Stande, sehr hoher Kultur, hat überkomplettes Inventar, hübsche sichere Nebeneinnahmen und bringt nachweislich hohe Reinerträge. Die Gebäude sind bequem, massiv, geräumig und zeitgemäß. Näheres unter **W. K. 70** durch **Rudolf Mosse, Baugen.** 2041]

**Karl Riesel's  
Extra-Fahrten**

nach dem **Nord-Cap** und zum Besuche der **Ausstellung in Stockholm.** Spezial-Programme und Anmelde-Formulare zu diesen beliebten **Nordlandreisen** sind zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.**

**Wer mit Erfolg** und **billig** investieren, alle **Nabewaltung** - Bervielfältigung. - **Vorte** und **Rebenspfen** - ersparen will, wende sich an die **älteste u. leistungs-** fähigste **Annoncen-Expedition** **Saasens in & Vogler A. G.** **Carl Brendel, Alersburg,** **Gottbardstr. 45.** 1998]

**Geldschränke.**

**J. C. Petzold, Magdeburg** empfiehlt seine Fabrikate 95] in **unabertroffener Vollendung.** **Preis: außerordentlich billig.** **Preiskisten gratis und franco**

**Futtermittel**  
736] **Maiz,** M. 4, 15,  
**Reisfuttermehl, 24-28%** M. 4, -,  
**Weizenkleie, grobe** M. 4, 15,  
**Baumwoolfaatmehl 58-62%** M. 5, 50  
**Erdnusskleie 50 kg.** M. 2, -  
**Fricke & Co., Hamburg.** 1959]

**Dreijährige junge Gänchen** und **Gänse** sind zu haben. 2055] **B. Grunow.**  
**40-50 Stück junge Enten** hat abzugeben 1450] **S. Scharf, Dürrenberg.**  
**1 Kalb, 1/2 Jahr,** unter zweien die Wahl, steht zum Verkauf 1438] **Grumpa 29.**

**Zu verk. 1 alterthüml. Wähe-** schranke, 1 geb. Sopha bei Tischlerstr. **Malpricht, Grünestr.** 2058]  
**Gut möbl. Zimmer** m. od. ohne Kof z. verm **Sessnerstr. 1b.** 2020]

**Die Vaterländische  
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Giberfeld,**

**gegründet mit einem Capitale von 3 Millionen Mark** versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen **nie eine Nachzahlung** erfolgen kann, **Bobenerzugnisse** aller Art, sowie **Glascheiben** gegen Hagelschaden  
Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf unbestimmte Dauer, oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden; für letztere wird in Entsprechung der Prämien-Rabatt gewährt.  
Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten Entschädigungsbeiträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt.  
Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare bei den unterzeichneten Herren Agenten.

**Louis Zehender, Merseburg.** **Ad. Kolbe, Dörfewitz, Rogwitz.**  
**F. H. Langenberg, Lauchstädt.** **E. Eilenberg, Zöschen.**  
**Robert Strümpel, Pöritz.** **E. Löbnitz, Mauternstr., Schortau.**  
**Fr. Täubert, Reinsdorf.** **A. Oertel, Rumpitz.**  
Halle a. S., im April 1897.

**Die General-Agentur.  
von der Heydt.**

1773] **Fidelitas.**  
Zeitschrift für gesellige Vereine und Privatkreise. (Inhalt: Lustspiele, Soloscenen, Couplets (mit Musik), Vorträge, Gesellschaftsspiele u. dgl.)  
Monatlich eine Nummer. Halbjährlich 1 Mk. 50 Pfg.  
Probennummern gratis und franco.

**Der Gesangs-Komiker.**  
Ausgewählte Couplets, Duette, Soloscenen etc. mit Melodien und Pianoforte-Begleitung.  
31 Bände (Band 27-31 neu), jeder Band 1 Mk.  
Inhaltsverzeichnis gratis und franco.

**Vademecum für Dilettanten.**  
Eine Anleitung zum öffentlichen Auftreten.  
Von **Max Trausil.**  
Geh. Preis 1 Mk. 20 Pfg.

Die besten Deklamationen und komische Vorträge.  
10. Auflage. Geh. Preis 1 Mk. 50 Pf.

**Der Zauber-Salon.**  
Die interessantesten Kunststücke der modernen **Salon-Magie.**  
Von **Robert Robin.**  
Mit 122 Abbildungen. Geh. Preis 2 Mk. 40 Pfg.

**Die Bauchrednerkunst.**  
195] Von **Gustav Lund.**  
2. Aufl. Mit Illustrationen. Geh. Preis 50 Pf.  
Leipzig u. Dresden. **C. A. Koch's Verlag.**

Von **Sonnabend, den 20. d. Mts.** ab, steht ein großer Transport 2045]



**Kühe**  
mit **Kälbern** und hochtragende **Färsen** im Gasthof „zur grünen Linde“ zum Verkauf.  
**Emil Rottkowsky.**

**Rüchige Ochsenpänner.** 1,60  
Mark Tagelohn. freie Wohnung, **Sauberes, anständiges Stuben-** **mädchen** sucht zum 1. Juli 1457] **Karl's Hotel, Freyburg a. U.**  
Kartoffelland- und Kleeländ, finden **1455] Mädchen oder Aufwartung i.** **sof. Antritt gesucht.** 2054] **Oberaltenburg 16.**

**Rittergut Gr.-Görschen.**  
**100 Mägde** und **100 Knechte** sucht der kostenfr. Stellennachweis **Ketzpzig, Gerberstr. 20 I.** 1652] 1453] **Zuniges Mädchen** als Kochlehrling zum 15. Juni oder 1. Juli gesucht. **Hotel „zum Adler“,** **Bad Lauchstädt.**

**Großartiger Off.!!**  
**Neu!! CORNETTINA Neu!!**  
 15 tönig, 2 reib. Harmonika von solofalem Ton, sensationelle Neuheit, da damit die feinst. Signale, Fanfaren etc. spielbar. Sehr solider feiner Bau, Doppelbala mit f. Nadelbeschlag u. Nadelbalgchen, ff. Ventile u. 2 Regist. 15 Leit. (26 1/2 x 13 cm) M. 7,50 2. Rea. 15 Leit. (32 x 15 cm) M. 10,75 incl. Verpackung u. Schule gegen Nachn. nur direkt bei **Richard Kay**, Musikw. Duisburg. [1668]

**VII. Grosse Pferde-Verloosung zu Magdeburg.**  
 Keine Ziehungsverlegung.



**Nur 1 Mark**  
 das **LOOS**, 11 Loosse für 10 Mark, Porto und Liste 20 ö extra sind zu beziehen durch **Herm. Semper** Magdeburg, Breitweg 44.  
 In Merseburg zu haben bei **W. Bergmann, C. Brendel, Heiner Schulze jun. und Louis Zehender**; in Delitz a. B. bei **Gastwirth Eberius**. [1979]

**Saalkartoffeln**  
 Magnum bonum habe noch abzugeben  
**Ed. Klaus**, 2040] Merseburg.

**!Reell und billig!**  
 Postkorbflasche mit 3 Lit. = 4 1/2 fl. feinen, reinen Sarnos M. 4,20, rotb. Portwein M. 5,25, rein. med. Cognac M. 8.—, Cognac fine Chan p. W. 12.—, hochf. Rothwein W. 4.—, alles franco gegen Nachn. bei [1653] **Rich. Kay** Weinimport, Duisburg a. Rh.

**CACAO-VERO**  
 casteller, leicht löslicher Cacao.  
 in Pulver- u. Würfelform.  
**HARTWIG & VOGEL**  
 Dresden

Zu haben i. allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditorien Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen- und Special-Geschäften. [341]

**Frühjahrs Radwettrennen in Halle a. S.**  
 auf der Rennbahn, Merseburger Chaussee 4.  
**Sonntag, 23. Mai, 3 1/2 Uhr Nachm.**  
 128 Rennrennen, zahlreiche hervorragende Fahrer. [2043]

**Pug-Magazin**  
**B. Pulvermacher**,  
 Merseburg, Burgstraße 5.  
 Anerkannt billigste Einkaufsquelle  
**geschmackvoll garnirter Hüte**  
 für Damen, Mädchen und Kinder.  
**Täglicher Eingang von Neuheiten.**  
**Sämmtliche Pugartikel als Fagons, Blumen, Federn, Bänder; feiner Küf-ten, Handschuhe, Corsetts, Spitzen Sonnen- und Regenschirme**  
 werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.  
**Neuheit! Spachtelkragen Neuheit!**  
 für Damen von 1,75 Mark an.  
**Neuanfertigung und Modernisierung von Hüten**  
 nach den neuesten Modellen schnell und sehr preiswerth.  
 Des Andranges vor Pfingsten wegen, bitte ich die geehrten Damen im eigenen Interesse, etwaige Bestellungen rechtzeitig zu machen.  
 Prinzip: Billig und freundliche Bedienung. [2053]

**Rud. Ley, Arnstadt,**  
 Electrotechnische Fabrik  
 Electricitätswerk  
 empfiehlt als Specialität:  
**DYNAMO-MASCHINEN**  
 eigener Konstruktion in jeder Größe, für Beleuchtung, Kraftübertragung u. Galvanoplastik. Dampf-Dynamos bis 300 Pferdekr. Hochspannungs-Kraftübertragungen in Gleich- und Wechselstrom. **Electromotors** u. 1/2 Pferdekr. aufwärts. Projektion, Uebernahme u. Ausführung von Electricitätswerken für Dampfbeleuchtung sowie einzelner Anlagen unter weitgehendster Garantie. [1928]

**Acten-Deckel**  
 in blau, grau und weiß  
 sind stets zu haben in der:  
**Kreisblatt-Expedition.**  
**Altarterzen**  
 in nur prima Qualität  
**Carl Elknor**, Markt 25  
 offerirt [2059]  
 Zwei ältere gute Arbeitspferde billig zu verkaufen bei **Vernh. Hetzel**, Lützen. [1496]  
 2 Weib-Ziegen zu verkaufen bei **Adolf Thon**, Starfiedel. [1449]  
 Kuh mit Kalb zu verkaufen **Zwischen Nr. 2**. [1451]

**Germanische Fischhandlung**  
 2057] Frische Sendungen:  
 Schellfisch, Schollen, Cabeljau, Kieler u. Kappelse Bücklinge, Aale, Schellfische, Makreelen, kleinste Matjes heringe, Malta-Kartoffeln, Aal u. Heringe in Gelee, Rollmops  
**W. Krämer** empfiehlt  
 2056] **Neue Matjes-Heringe, Neue Malta-Kartoffeln, frischen Braunschweiger Spargel, Junge Hamburger Käufchen** empfiehlt **C. L. Zimmermann**.  
**Jelle Lämmer**  
 zum Einzelverkauf stehen auf **Rittergut Brandersoda** bei Wüßeln. [1932]  
 Hochtragende Ferkel steht zum Verkauf **Ellerbach Gut Nr. 10**. [1447]

**Deutscher Kriegerbund.**  
 Gruppe Merseburg.  
 Das Jahrbuch des Deutschen Kriegerbundes für 1898 können die Vereine unter denselben Bedingungen wie bei directer Entnahme vom 1. August cr. ab von mir beziehen. Ich ersuche ergebenst, mir bis zum 15. Juli cr. die Zahl der gewünschten Exemplare mitzutheilen.  
 2052] **Gesky**, Gruppenführer.

**Reichskrone.**  
 Sonntag, den 23. Mai, 8 Uhr 7 1/2 Uhr [2060]  
**I. Gartenconcert**  
 gegeben von der hiesig. Stadtcapelle.  
 Entree 25 Pf.  
**Krumpholz**, Musik-Director.

**Lütkendorf.**  
 Sonntag, den 23. Mai, von Nachmittags 3 Uhr ab laden zum **Burschentanz** [1459]  
 freundlich ein  
 die jungen Burschen.  
 Reumittende Biere zu verkaufen bei [1448] **M. Krell**, Groblehna.

**Bazar.**  
 An Gaben gingen noch ein: Frä. Zehender 1 gest. Unterkleid, 1 Buch und verschiedenes in die Würfelscheibe, Frä. Scheibe 1 gem. Corneliusfächer, 1 Schreibschranke für die Würfelscheibe, Fleischmesser Wiemann 10 Pf. Wurst, Frau Mendant Ritter 1 Brod, Körbchen, 1 Kaffeemühle, Pfefferhörnchen 1 Lampenteller, 1 Schwirtdred. Frau von Borde eine große Anzahl japan. Sachen, Frau Schulz 2 Kuchentischen, Frä. Schulz 3 Kuchentischen, 3 gebrannte Körbe, Frau Landrath Barth 6 gem. Gläser, 1 gebrannt. Tafel, 3 Nadelstiften, 1 Bettchen mit Decken, 1 Kasten, Frau v. A. ogg 10 M., Frau von Krosch 1 Blumenfächer 1 Papierkorb, 2 Kaiserbilder, 3 Ausschließungsbecher, Frau Generaldirector Kahner 10 M., Herr Rägler 1 Korb mit Pinderrückzug, 1 Körbchen 1 Kasten und 3 Paar Strümpfe, Frau Geheimrath Gräger 1 Pu. pe, Frau v. Landwüst 1 Schürze, 1 Probeller, 1 Schälchen, Gebr. Walprich 1 Kleiderkasten, Frä. von Borde 1 Etasere Frau Direktor Kober 2 gemalte Journalmappen und 1 Schüssel Sandplätsche, Frau Dietrich 20 M., Frau und Frä. Marcke 1 gebr. Hoder und 1 gemalter Bilderrahmen, Frau Gräfin Stolberg Durchlaucht 1 Elefant, 1 Kamel, 6 Kaninchen, 8 Cretonne-Kast n. 6 gem. Wappen 3 gem. Photographierahmen, 1 Babykorb und 1 Sophafissen, Gustav Walprich 1 Truhe, Frau und Frä. Triebel 10 M. u. 1 gebr. Wandbrett, 1 gem. Truhe, G. Florheim 12 Bürsten, Schlossgärtner Wagner Blumen-decoration, Gräfin Schulenburg 1 gemaltes Bild, Frau Pastor Delius 6 M., 2 Federn, Frau Geh.-Rath Helmke 1 Lorte, Frä. von Häfeler 1 Aufschuden, Frä. Hübe 1 Schüssel Kuchen, 1 Lorte, Frau von Loos 1 Ananas, Frau Reg.-Rath Dittmer 1 Apfelsuchen, Frau von Hübs 1 Schüssel fl. Kuchen u. 1 Breckranz, 2 gebr. Wappen, Herr Zimmermann 1 Schüssel Mayonnaise, Frau Ober-Reg.-Rath Alter 1 Schüssel Marzipan und 1 Watronen, Frau Vient u. Schönemark 1 Schüssel Kuchen, Bäckermstr. Th. Hartmann 1 Korb voll feines Gebäck, Frau Reg.-Rath Schmidt 2 Körbe mit Confect und 6 M.

Mit dem Brandmal.

Roman von Gebhardt Schägler-Persini. (33. Fortsetzung.)

„Fürsich Sie nicht danach, ich könnte Ihnen antworten, als daß ich dort ein Niemand mehr habe, daß ich so viel Unglück erduldet aber immer that ich nur das, was mir das Herz eingab. Auf der Reise verlor ich mein kleines Vermögen. Ich suchte Arbeit, aber ich fand wenig zu thun, trotzdem ich mich zu Allem hergegeben haben würde. Ich bin in sämtlichen launmännischen Arbeiten bewandert, spreche außer meiner Muttersprache auch englisch und französisch, dennoch fand ich nicht den Lebensunterhalt. Einen Abend wollte ich mich an Bord eines Ostindienfahrers anwerben lassen, als sich der bedauerliche Zwischenfall ereignete.“

Douglas hat voll Aufmerksamkeit den Worten Weibolds gelauscht. Währendem reißt ein Entschluß in ihm. „Was werden Sie beginnen, nachdem Sie von hier als geheilt entlassen sind?“ fragt er.

Weibold starrt düster auf die Decke seines Bettes. „Ich weiß es nicht,“ antwortete er dumpf. „Versuchen will ich es wohl noch einmal am Hasen als Lastträger anzutun.“

„Unmöglich mit ihrer kaum geheilten Schulter!“ „Ich vergaß. — Nun, dann etwas Anderes.“ „Kommt es schwer über seine Lippen. — Dies „Anderer“ wird das süße Bett des Weltmeeres sein.“

„Ich fragte, um Ihnen einen gutgemeinten Vorschlag zu machen,“ entgegnete ihm Douglas bestimmt. „Ein Freund von vielen Worten bin ich nicht. Wollen Sie nach ihrer Entlassung von hier in meine Dienste treten? Ich bin etwas leidend und brauche einen vertrauenswürdigen Mann, der energisch meine Interessen vertritt. Nehmen Sie an?“

Weibold läßt sich mit der Hand über die Stirn. Er traut kaum seinen Ohren. „O, Herr — Herr —!“ stammelt er. „Fragen Sie ob der Entlassende eine Hand verschmäht, die sich ihm rettend entgegenstreckt. — Aber es wird doch nicht gehen.“

„Weshalb nicht?“ „Ich besitze keine Empfehlungsbriefe, selbst meine Papiere sind mir abhanden gekommen.“ Weibold senkte das Auge. Er selber hat das letzte Papier, jenes Zeugnis, welches vom Zuchthaus-Direktor ausgefertigt ist, vernichtet. Niemand soll es mehr bei ihm finden.

„Ich frage nicht darnach,“ versteht der Amerikaner. „Geben Sie mir die Hand — weil — das genügt mir. Und was Ihr Gehalt anbetrifft, ich denke, darüber werden wir einig! Kräftig schüttelt die Hand Weibold's, dem es vor den Augen schwimmt und zuckt. „Mr. Douglas — ich werde nie vergessen, was Sie mir heute sagten!“ stammelt er. „Schon gut, Mr. Weibold, und — auf baldiges Wiedersehen!“ Damit verabschiedet sich Harry, draußen dem Arzt und der Wärtlerin auftragend, es dem Verwundeten an nichts fehlen zu lassen.

Durch das Fenster der Krankenstube bricht ein heller Sonnenstrahl, die nahe Sommerzeit verkündend. Der lichte Schein fällt auf das zurückgelehnte, von der Freude geröthete Antlitz Friedrich Weibold's, der wie betend die Hände in einander verschlingt.

„O mein Gott! Heißt Du mich noch einmal empor, so laß mich später nicht um so tiefer fallen! Wunderbar sind Deine Wege!“ In seinen Ohren klingt eine rauschende, beseligende Melodie. Wäre das Brandmal wirklich geschwunden vor dem ehrlichen Willen? —

Au demselben Abend theilt der junge Mann Frau Smidt und seiner Verlobten mit, was er betreffs Weibold's beschloß. Er findet nur Lob und Anerkennung für dieses Vorhaben. Mutter und Tochter bringen dem Verwundeten ihre vollsten Sympathien entgegen.

Die beschlossene Vermählung wird auf einen Tag verschoben, an welchem vermuthlich Weibold die Gesundheit wiederum vollständig erlangt hat. So wird der Arme mit dem ersten Schritt sogleich in seine neue, friedliche Zukunft eingeführt.

Fünf Jahre später war es, an einem Herbstmorgen. Im Hause der als reich geltenden Handelsherrn Douglas und Comp. herrscht ein lautloses, aber dessen ungeachtet geschäftiges Treiben. Der junge Chef ist mit dem Tod abgegangen und soeben wird die Leiche Harry's Douglas nach dem Friedhofe überführt. Zwei tieferschleiernde Damen überschreiten die prächtige Marmordecke, um dem geliebten Toten das letzte Geleit zu geben. Dicht neben ihnen bemerken wir einen äußerst distinguirten aussehenden Herrn in vorgerückterem Alter, aber aufrecht und elastisch sich daher bewegend. Ein nach englischer Mode geschnittener, stark mit Grau vermischter Bart, umgiebt das offen blühende Antlitz, in welchem friedliche Milde gepaart mit einem Anfluge von Schwermuth stehen. Es fällt unendlich schwer in dem vornehm aussehenden Gentleman den einstigen Friedrich Weibold zu erkennen, den wir zuletzt, von Elend und Noth erfährt, in der Matrosenstraße und dann im Krankenhaus erblickten.

Heute ist Weibold bereits seit einem Jahr Kompagnon des bedeutenden Handeshauses Douglas u. Comp. und während längerer Zeit überhaupt der Leiter der Geschäfte, da Harry's Krankheit sich mehr und mehr verschlimmerte, bis endlich die Katastrophe eintrat, welche nicht mehr zu vermeiden war. Er selber denkt jetzt noch oftmals, wie überraschend glücklich sich sein erst so trauriges Geschick änderte. Mr. Douglas erkannte sehr rasch seiner Zeit die Fähigkeiten des rastlos Arbeitenden, dessen Treue und Ehrlichkeit sich bei hundert Vorfällen zeigte.

Hochgeschätzt wird heute wie stets Weibold von Frau Smidt und deren Tochter. Einige tröstende Worte sprechend, half der Ältere den beiden Damen ihre Wägen bestiegen.

Der Tod Douglas hat ihn mächtig erschüttert, muß er sich doch die Frage stellen: „Was nun?“

Nachdem die Trauerfeierlichkeiten vorüber, versenkt sich Weibold sogleich wieder in seine Arbeiten, die gerade jetzt drängender als je sind. —

Acht Tage später läßt ihn Frau Smidt zu sich bitten, um mit ihm die momentane Situation zu besprechen. Augenblicklich leistet er dem Ersuchen Folge, da er weiß, daß ein klarer Ueberblick geschaffen werden muß.

Versehen mit zahlreichen Geschäftsnotizen tritt er bei der alten Dame ein, welche ihm erklärt, daß ihre Tochter sie gebeten, mit Mr. Weibold das Nothwendige zu verhandeln. Auf die bereitwilligste, höflichste Weise unterrichtet er seine Schwägerin von dem Stand der Geschäfte. Die Aussichten sind gut, sehr gut sogar, dank der vortrefflichen Anordnungen und Abschlüsse Weibold's.

„Harry ist tot“, sagte nach manchem Hin- und Herreden Frau Smidt, „und die Frage liegt nahe, wie und unter welchen Umständen fernerhin das Geschäft fortgeführt werden kann. Wie denken Sie darüber?“

„Offen gestanden, beschäftigt mich meine Gedanken noch nicht mit diesem Umstande. Gerade die verfloffenen Tage brachten sehr viel Arbeit. Allein ich denke mir die Sache ziemlich einfach und allein im Sinne meines armen Freundes Douglas zu handeln wenn ich sage: Frau Jenny wird nach Ablauf der Trauerzeit einem anderen Ehrenmann die Hand reichen, welcher sodann im Geschäft an Harry's Stelle tritt. Zweifeln Sie nicht, daß ich bis dahin Alles aufbieten werde, das Geschäft auf der vollen Höhe zu erhalten. Es soll mich freuen, seiner Zeit die Bücher meinem oder vielmehr Harry's Nachfolger übergeben zu können.“

Die alte Dame blickt ihn erstaunt an. „Daran ist für das Erste nicht zu denken,“ entgegnete sie. „Sind und waren Sie nicht Kompagnon meines Schwiegerjohnes?“

„Das wohl,“ meint Weibold, „doch wissen Sie ja selbst, daß ich niemals einen Anspruch an diesen mich so sehr ehrenden Posten machte.“

„Ich weiß; Sie übernahmen nur die Mühe und Arbeit.“

Er will ihr antworten, wie wenig er begehrt, ja wie sehr es ihn schon beglückt, daß er wiederum

in die Gesellschaft anständiger Menschen kam. Doch unterbricht sie ihn mit einer raschen Bewegung. „Nein, nein, ich habe Ihnen einen anderen Vorschlag zu machen. Alles Nähere besprach ich bereits mit meiner Tochter. Ich frage Sie deshalb Mr. Weibold, wollen Sie das Geschäft fortführen, wie bisher, mit allen Rechten eines Eigenthümers? Sie sollen vollkommen frei in Ihren Verfügungen sein, wir Frauen verstehen ja so wenig von der Sache.“

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

Freiburg, 19. Mai. Der auf dem Neubau des Holzseil Stallgebäudes beschäftigte Maurer E. fiel heute beim Austrichten eines Kistbalkens von einer Mauer und erlitt außer Verletzung an dem rechten Fuße durch den nachstützenden Balken einen Bruch des rechten Achselhümers. Auf Anordnung des Arztes wurde er der halleischen Klinik zugeführt.

Sera, 19. Mai. In einer der letzten Nächte ist hier eine Nothzeit verübt worden, die an Pestilenz wuth grenzt. Drei „Männer“ von denen der Älteste etwa 30 Jahre alt ist, begannen ihre Thätigkeit, nachdem sie gegescht hatten, in einem Garten an der Steinstraße, wo sie dem Gärtner Kratsch aus dessen Hühnerzucht 14 Stück größere Hühner nahmen und diesen die Köpfe abbrachen, die dann im Garten verstreut wurden. Einige der gedörrten Thiere wurden mitgenommen. Auch mit vorhandenen Eiern wurde Unfug getrieben, in der Laube Wühlerkühe beschädigt u. s. w. Der nächste Besuch galt dem Nachbar Viehl, wo die Bandalen aus einer im Gartenhause befindlichen Canarienzucht dreißig zum Theil werthvolle Thiere töderten bezogen und das neue Gelege zerstörten. Eine Anzahl Mistbeckenfenster fiel den frechen Patronen ebenfalls zum Opfer. Ein am Thortore liegen gebliebenes Muffler jedoch war im Vorjahre bereits gelegentlich einer Messeraffäre in die Hände der Polizei gekommen und führte, da es wiedererkannt wurde, zu einer Hausjagd bei dem früheren Eigenthümer desselben und dadurch zur Entdeckung der Thäter. Den Geschädigten sind die sauberen Vorfälle nicht bekannt, so daß die Ausnahme es handelte sich um einen Racheact, hinwählig ist. Daß bei der Verhaftung solcher Untthaten das schärfste Strafmaß in Anwendung gebracht wird, ist nicht nur Wunsch, sondern Forderung aller rechtlich denkenden Menschen.

Rudolstadt, 12. Mai. In dem bisher noch nicht vollständig mitgetheilten Bescheid des schwarzburgischen Ministeriums wegen Verfassung der Genehmigung zur Abhaltung deutscher Nationalfeste am Kyffhäuser, heißt es: „Wir dürfen es uns erlauben, in eine Kritik der Ausführbarkeit dieser Idee überhaupt einzugehen, wohl aber haben wir geltend zu machen, daß die Pläne für die Ausgestaltung der Arena und der Umgebung derselben beratig eingehende Veränderungen in dem förmlich des Kyffhäuser-Bezirksbezugs bezüglichen Theile bedingen würden, daß das jegige, großartige Naturbild, welches einen Hauptbestandtheil des das Auge des Beschauers entzückenden Bildes vom Burgberge aus macht, durch die in Vorschlag gebrachten Anlagen vollständig zerstört werden müßte. Nach dem Projekte sollte auf einer großen Fläche die Höhe des Hauptbühales und der Nebenhöhen erhöht werden, um Platz für die Arena und deren Nebenanlagen zu gewinnen. Die Laubholzgehänge der nach Norden einhängenden Wände müßten danach bis an die obere Bergkante beseitigt werden. Es würde die Anlegung großer Stenobänke notwendig werden, um das Material für die Bauwerke zu gewinnen. Mit einem Worte, es würde eine vollständige Umwandlung der natürlichen Verhältnisse eintreten, die das Schöne vernichtet und etwas Neues an dessen Stelle setzt, das landschaftlich so zu einer fastem Erfolge sein wird. Ganz besonders machen wir noch darauf aufmerksam, daß die Anlage eines großen Wasserfadens durchaus verfehlt sein würde, weil in dem Thale Quellen und Bäche nicht vorhanden sind und durch die Logenfüßer ausreichende Wassermengen nicht gewonnen werden können. — Wir stützen uns geradur verpflichtet, das bestehende großartige Naturbild als würdigen Zubehör des erstrebten Kaiserdenkmals gegen ein solches Vorhaben zu schützen.“

Blauen, 20. Mai. Die Handarbeiterscheffrau Schlächter aus Röhms, die unlängst ihre fünfjährige Tochter ermordet hat, ist für geisteskrank erklärt worden und wird demnach in eine Irrenanstalt übergeführt werden.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Stadt und Umgegend.

(Beiträge für den lokalen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.) Merseburg, den 21. Mai 1897.

(\*) Unsere Husaren werden demnächst wohl auch die Litewka erhalten. Dieses brumme Kleidungsstück, das sich bei den Fußtruppen als sehr praktisch bewährt hat, wird nunmehr nach einer kriegsministeriellen, mit Genehmigung des Kaisers erlassenen Anordnung auch bei der Kavallerie als außerordentliches Friedensbekleidungsstück eingeführt, dessen Beschaffung dem Ermessen der Regimenter überlassen bleibt. Die Litewka der Kavallerie wird mit Nummernkäpfen versehen, bei den Husaren werden die Tailentöpfe durch Axtklingen ersetzt.

(-) Von den Imkern wird allenthalben darüber Klage geführt, daß infolge der rauhen Witterung der letzten vergangenen Wochen die Ausflüge auf ein gutes Honigjahr mehr oder weniger zu schwinden beginnen. Eintheils hindern die ungünstigen Witterungsverhältnisse die rasche Entwidlung der Blüten, aus denen die Bienen ihr Futter zu bestellen pflegen, und andertheils fehlt die ausreichende Wärme, die die Töchter nun einmal zu ihrem Wohlsein brauchen. Es soll, wie die Imker erzählen, viele Bienen durch den Frost und die kalte Witterung überhaupt ihr Ende gefunden haben.

(-) Was esel, Marder und Katzen gehen jetzt wieder auf Raub aus. Gartenbesitzer und Freunde unserer gefiederten Sängler können deshalb zur jetzigen Blüthezeit nicht genug darauf aufpassen, am gemacht werden, ein nachlässiges Auge auf diese gefährlichen Feinde unserer Vogelwelt zu haben.

(-) Heute Mittwoch prägeln sich in der untern Hälterstraße zwei Schulkinder, wobei der Größere den Kleineren so heftig auf das Pflaster warf, daß diesem die Nase blutete und auch einige Zähne eingeschlagen zu sein schienen.

(-) Selbstmord mittels Revolvers. In der Klinik eines Arztes zu Lindenau hat sich gestern Morgen ein früher dort in Behandlung befindlicher und jetzt dort zu Besuch anwesender, 47 Jahre alter Rittergutsbesitzer aus Schaafstädt durch einen Revolveranschuss entleibt. Körperliche Leiden ist, wie wir in den „R. N.“ lesen, das Motiv zur That.

Vermischte Nachrichten.

(\*) Das Befinden des Härten Bischoff ist in St. ein recht gutes; er machte diese Tage mit seinem Sohne, dem Grafen David, die mehrstündige Spazierfahrt im Sachsenwald. Der Fürst wurde behaglich seine Pfeife und grüßte die Spaziergänger auch freundlichste; er sah sehr wohl aus. Es heißt sich, daß der Reichsforstler in diesem Sommer zum Fange auch nach Gasse sein wird.

(\*) Das 900 jährige Jubiläum ihrer Gründung wird die nowegische Redningskasse in Drontheim im Laufe des Sommers feierlich begehen. Wie man aus Christiania schreibt, wird das Königspaar den Feierlichkeiten beiwohnen, auch wird ein nowegisch-schwedisches Geschwader in Drontheim erwartet, um die fremden Kriegsschiffe, deren Ansturz in Aussicht gestellt worden ist, zu begrüßen.

(\*) (Schilppattkämme.) Ein Umstand bei dem Pariser Bazard muß noch besonders hervorgehoben werden, da er nicht unwichtig ist. Der Mode entsprechend, tragen die Damen nicht nur den riefigen Aufbau am Schulters und Kopf, sondern auch mehrere Schilppattkämme im Haar. Jedes Schilppatt bildet heutzutage eine seltene Ausnahmehaar, besonders da die Weissen es nicht von natürlichem Ursprung können. Das weiche Schilppatt aber besteht aus Celluloid. Dieses ist nicht bloß ästhetisch ungelährlich, sondern spröde und schließt Funken nach allen Seiten, sobald es Feuer gefangen hat. So erklärt sich um so mehr, daß die Damen, nicht ohne die ungelassenen, so hinsichtlich am Kopf zugerichtet wurden. Die benutzenden Kämme zerbröckeln Haare und Kopfhaut fürchterlich.

(\*) (Ich bin ein Deutscher!) Unter den wackeren Männern, die sich um die Rettung der armen Unglücklichen beim Pariser Brande die große Verdienste erworben haben, befindet sich ein Deutscher Namens Karl Wagner. Derselbe ist gebürtig aus dem waldreichen Sächsischen Sachsenhausen, bei der Söpn, einfacher Adelsfamilie. Er ist Bedienter im Palais-Hotel. Als nach der Katastrophe auch er dem Präsidium vorgeführt wurde und man ihn nach seiner Herkunft befragte, „da“, schreibt W. an seine Eltern, „antwortete ich drauf: „Ich bin ein Deutscher!“ Alle Anwesenden, der Präsesident nicht ausgenommen, beglückwünschten ihn mit freudlichem Gänsehaut. Als äußeres Zeichen der Anerkennung erhielt er die sächsische Medaille I. Klasse.

(\*) (Unwetter.) Bei einem über Rölln und Umgegend herübergegangenen überaus schweren Gewitter (ab der Elbe bei Bärndorf) in einen auf freiem Felde befindlichen Turm

Leute nieder; ein Mann wurde getödtet, vier bedäunt; bei Wahn wurde ein Pferd getödtet, der Reiter geküßt; mehreren Feldarbeitern wurden die Kleider in Brand gesetzt, sie konnten jedoch durch schnelle Hülfe vor dem Flammentode bewahrt werden.

(\*) (Sommer Stig erschlagen.) Bei Laon wurden 4 Arbeiter vom Stig erschlagen. (Eisenbahnunfall bei Gerolstein.) Auf der Eisenbahn ist zwischen der Station Gilsesheim und Gerolstein ein nach West gehender Militärzug, der Reservisten aus Rheinland und Westfalen, davon die Wehrzahl aus dem Pessigischen, besternte, verunglückt. Es wurden, wie nunmehr festgestellt, 9 Reservisten und 1 Bremser getödtet, 25 Reservisten und 2 Fahrbreite zum Theil schwer verletzt. In Darmen hatten sich Dienstag mehrere hundert Reservisten beim Bezirkskommando zu einer dreitägigen Übung gestellt. Diese Reservisten wurden in einem Militär-Sonderzug über Köln und die Eisenstraße nach West befördert, wo sie bei den dortigen Truppenheilen ihre Übung leisten sollten. In dem Zuge befanden sich 5 Offiziere und 1124 Reservisten der Regimenter 98, 120, 135 und 143, von denen neun getödtet nach West, der Rest nach Weidenau bestimmt war. Der Sonderzug traf Nachmittags gegen 1/2 11 Uhr in Köln ein. Froh und wohlgenut waren die Reservisten, als sie im Kölner Hauptbahnhof aufenthalten hatten, und keiner von ihnen konnte ahnen, welcher Gefahr er entgegen ging.

Als der Zug auf der Eisenlinie sich Nachts kurz nach 12 Uhr zwischen Gilsesheim und Gerolstein auf offener Strecke befand, wurde er bei hartem Gefälle durch Brechen einer Kupplung auseinander gerissen. Wenige Sekunden nach der Trennung der beiden Zugtheile stieß der Anfangs etwas zurückgebliebene hintere Theil, der bei verfallenen Schienen nun schneller als der vordere fuhr, auf diesen mit solcher Gewalt, daß 3 von mit Reservisten besetzte Wagen zertrümmert wurden. Erst nach geraumer Zeit gelang es, in der Dunkelheit Klarheit über die Größe des Unglücks zu erhalten. Die „R. N.“ berichtet noch folgendes als zuverlässige Quelle: „Das Unglück hat sich zugezogen, als der Zug die steile Kurve in Höhe des Gilsesheimer Schloßbrunnens auf Vollen zu passierte. Bei dem Anprall war ein sieben Wagen theils ganz, theils nur in einzelnen Abtheilungen zertrümmert, so daß die Wagen und deren Theile sich quer über das Gleise stellten. Aus dem Chaos der zertrümmerten Wagen erboben sich schreckliche Schmerzensrufe. Die Unverletzten sprangen nach dem Unglück, die Schwere sie noch nicht abtun, aus den Abtheilungen, um ihren verunglückten Kameraden beizuhelfen. In der ersten Minute war bei der Dunkelheit nichts zu machen, und es dauerte auch dann noch geraume Zeit, bis aus Gerolstein die durch die Gilsenlinie aus dem Schläse gefahrenen Bewohner zur Unglücksstätte eilten. Die meisten der Todten scheinen erst längere Zeit nach dem Unfall gestorben zu sein. Das Zugpersonal war genungem, um wenigstens so schnell wie möglich Licht zu schaffen, die Trümmer eines Wagens, aus dem man die Todten und Verwundeten geholt hatte, anzuhäufen. Bei dieser trüben Beleuchtung erst konnte man nach den Todten und Verwundeten suchen. Ein Arzt aus Zintenroth, wo das Unglück zuerst bekannt wurde, fuhr mit einer Maschine zur Unglücksstätte. Bald trafen auch Krüge aus Gerolstein und den benachbarten Orten ein, während Heilische mehrere der Sterbenden die Trümmern der Religion spendeten. Bei dem Anprall wurden ein Bremser und zwei Reservisten aus einem Wagen in einen Wasserstumpf geschleudert und starb, da sie schwer verletzt waren, ertranken. Der Zug, der 86 Achsen hatte, wurde von zwei Güterzugmaschinen ohne Lokomotiv-Lauf emals gefahren.

Theater und Musik.

(-) Leipziger Stadttheater. (Spielplan) Neues Theater. Sonnabend: Der fliegende Holländer (Anfang 7 1/2 Uhr.) - Altes Theater. Sonnabend: Die Reise um die Erde in 80 Tagen. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

See- und Marine.

(-) Neue Standaartenbänder hat der Jar durch Oberst Neapolitschky dem 24. Dragonerregiment in Darmstadt überbringen lassen.

Gerichtsverhandlungen.

(-) Im Verleumdungsprozess Witte-Stöcker stand Donnerstag die Verhandlung in der Revisioninstanz vor dem Strafsenat des Kammergerichts in Berlin an. Die Entscheidung erging dahin, daß auf die Revision des Hofpredigers Stöckers, soweit sie sich gegen seine Verurteilung wegen Verleumdung und Ehrbeleidigung zu einer Geldstrafe von 500 M. richtet, das Vorverurtheilte aufzuheben und die Sache an das Landgericht zurückzuverweisen sei, daß indessen die Revision des Barbers Witte, die rüth, daß der Vorverurtheilte den § 187 des Reichsstrafgesetzbuchs durch Nichtanwendung verlegt und daher den Hofprediger Stöcker zu Unrecht nicht wegen verlesender Verleumdung verurtheilt habe, und die Revision Stöckers, soweit sie dem Vorverurtheilten vorwarf, daß er auf die Widerklage Witte nicht verurtheilt habe, zurückzuweisen sei.

Gerichtswesen und Entscheidungen.

(-) Zellerksammlungen in Versammlungen. Eine Entscheidung des preussischen Kammergerichts gegen die Auffassung des Reichsgerichts, die Zellerksammlungen in den Versammlungen unter den Begriff der „Kollekte“ zu bringen, wofür die beständige Erneuerung erforderlich ist, kam vor der I. Kammer des Landgerichts II Berlin zur praktischen Anwendung. In Bismarck fand eine öffentliche Kollekte-Veranstaltung statt, die der Witwenkasse einzuwenden hatte. Kl. beantragte den Bauer Kanauer, am Eingang des Saales von jedem Eintrittenden ein Eintrittsgeld zu erheben. Der I. Vorsitzende erwiderte, daß die Kollekte ohne Eintrittsgeld in den Saal gelangen konnten und hinter

der Eintrittsgelbehebung nur eine geräuschvolle Zellerksammlung oder Kollekte verborgen war. Dieser Ansicht war auch das Kammergericht, das den Klage und den Kanauer wegen Veranlassung einer nicht genehmigten Kollekte zu je 8 M. Geldstrafe verurtheilte. Dieses Urtheil befugte auch die Strafkammer. Nunmehr beantragte der Verteidiger beim Kammergericht die Revision des Prozeßes. Dort sollte im Strafsenat der Oberstaatsanwalt den Antrag auf: „Wenn der Eintritt zur Verbringung eines Eintrittsgeldes genehmigt gewesen ist, so liegt keine Kollekte vor, sondern die Bezahlung einer solchen Bezahlung wäre auch angemessen, wenn die Bezahlung des zu zahlenden Eintrittsgeldes in das Belegen jedes Sitzes genehmigt war. Es liegt ein ähnlicher Fall vor, als wenn ein Mensch in einem Schanklokal allerlei Leistungen vollbringt und sich von jedem Gaste ein Honorar in beliebiger Höhe geben läßt. In einem solchen Falle würde man das Gesammelte schwerlich unter den Begriff der Kollekte bringen können.“ Das Kammergericht sollte sich auf diesen Standpunkt und mit die Sache zur neuen Verhandlung in die Instanz zurück. Da die Rechtslehre des Kammergerichts für die Strafkammer bindend war, so mußte freisprechend ein Erfolg.

Versicherungswesen.

(-) Bezüglich der Versicherungsbedingung der in der Hausindustrie beschäftigten Personen hat das Reichsversicherungsamt die Feststellung bestimmter Umstände für erforderlich erachtet, aus denen sich ergibt, ob eine Person nur als Gehilfin ihres Mannes oder wenn diesem als versicherungspflichtige Hausgewerbetreibende anzusehen ist. Als solche Umstände haben zu gelten: 1. Die Beschäftigung des Mannes und der Person für verschiedene Arbeitgeber. 2. Die ausdrückliche Vereinbarung der Selbständigkeit der Person seitens des Auftraggebers. 3. Die Lohnberechnung der Person auf besonderes Konto. 4. Eine getrennte Lohnberechnung für die Person auf dem gemeinschaftlichen Konto der Ehegatten. 5. Eine getrennte Abrechnung und Lohnzahlung, sowie die gefordert zu tragende Verantwortung für die Beschäftigten der zu ihr eigenen Fabrik.

Erkunde, Kolonien, Reisen.

(-) Die Andree'sche Nordpol-Expedition hat schon am Bord des schwedischen Raubensbootes „Swenland“ Gotenburg verlassen und die weite nach Spitzbergen angetrieben, um von dort aus die Ballongänge gegen den Nordpol aufzuführen, die im vorigen Sommer wegen unglücklicher Winde nicht zu fassen gelang.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, den 23. Mai predigen:  
Dom. Vorm. 1/8 Uhr: Pastor Bartsch. Vorm. 1/10 Uhr: Diakon Böhren. Vorm. 11/4 Uhr: Kinder-gottesdienst. Superintendent Martin.  
Stadt. Vorm. 1/8 Uhr: Pastor Bartsch. Vorm. 1/10 Uhr: Diakon Schölkopf. Vorm. 11/4 Uhr: Kinder-gottesdienst. - Abend 8 Uhr: Singkreisverein.  
Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Dittus. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Leuchter.

Katholische Kirche. Sonntag, den 23. Mai. Vorm. 1/10 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Gebet.

Volksbibliothek. Sonnabend, von 12 1/2 Uhr, II. Bürgerschule parterre.

Wetterbericht des Kreisblattes.

Voraussetzliches Wetter am 22. Mai. Köstlich, normale Wärme, lebhafter Wind, velsch Gewitter.

Neueste Nachrichten.

Erier, 25. Mai. Zum Eisenbahnunglück bei Gerolstein wird gemeldet, daß der Staatsanwalt Meichers a 8 Erier den ganzen Tag im Hinblick auf die Untersuchung auf der Unglücksstelle leitet. Ueber das Unglück selber heißt es: 17 Wagen waren losgekoppelt und rannten aus einer Entfernung von 200 Meter das fallende Geleise hinein zur ersten Zugtheil, wodurch die in letzteren 3 Trümmern der zunächst aufeinander stoßenden Wagen verurtheilt wurde.

Verantwortlich für den textlichen Theil: G. A. Leibhold; für Inserate und Anzeigen: Franz Böttcher. Beide in Merseburg.

Aus dem Geschäftsvorkehr.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per Met. - Same schwarze, weiße und farbige Hennberg-Seide von 60 Pl. bis 21. 18.65 per Met. - Ala, gefärbt, variet, gemischt, Damaste etc. (ca. 240 var.). Qual. und 2900 var. farben, Dessins etc) durch- und steuertlos ins Haus. Winter umgeben. - Porrohmittell. Lager: ca. 2 Millionen Meter. Seidenfabriken G. Henneberg (k.k.k. Hof.) Zürich. [47]

